

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. 1948-1949 1949

2 (6.1.1949)

DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Verlag: Demokratische Verlagsgesellschaft mbH, Lebz (Baden), Bankkonto: Oberbadische Bank, Filiale Lebz, Postbankkonto 4400 Freiburg, Redaktion: Lebz, Telefon 2346 - Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Exstalt, Telefon 2557
Postbankkonto Karlsruhe 9046, Girokonto Postsparkasse Baden, Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Offenburg, Telefon 1339, Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Freiburg i. Br., Telefon 4703, Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Lörrach, Telefon 2451, Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: Donaueschingen, Telefon 2451, Geschäftsstelle und Bezirksredaktion: DM 2.- einschließlich Trägerliste, DM 2.30 bei Postbezugs, Gültige Anzeigen- und Preisliste 4 - Telegramm-Adresse: „Neubaden“

NR. 2/3. JAHRG.

A 8

DONNERSTAG, DEN 4. JANUAR 1949

PREIS 30 PFENNIG

Um die deutschen Kriegsgefangenen in der UdSSR

Rußland weicht der Anfrage der Westmächte aus Einwandfreier Beweis der Verletzung internationaler Verpflichtungen Noch mindestens 250 000 Kriegsgefangene in der Sowjetunion / Amerikanische Schätzungen liegen aber bedeutend höher

Widerstandsgruppe gegen Kommunismus im Ostsektor Berlins - 2. Durchführungsverordnung zum Festkonto-Gesetz

Berlin. Die Botschafter Frankreichs, Großbritanniens und der USA überreichten dem sowjetischen Außenministerium am Montag eine Note, in der auf den Moskauer Beschluß des Außenministerrates vom 3. April 1947 in der Frage der deutschen Kriegsgefangenen hingewiesen wird.

Daneben sollten alle von den vier Besatzungsmächten noch zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen bis spätestens zum 31. Dezember 1948 in ihre Heimat entlassen werden. Die drei Regierungen setzten die sowjetische Regierung in ihrer Note davon in Kenntnis, daß die Westmächte diesen Beschluß durchgeführt haben und fragten an, ob dieses auch für Rußland der Fall sei.

Die sowjetische Antwort

Die amtliche sowjetische Nachrichtenagentur Tass gab daraufhin am Montagabend eine Erklärung ab, in der sie die drei Westmächte beschuldigte, die Ausführungsbestimmungen zu dem im April 1947 vom Außenministerrat in Moskau gefaßten Beschluß, die der alliierte Kontrollrat für Deutschland ausarbeiten sollte, nicht festgelegt zu haben. „Was die deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion anbetrifft, so ist der weitaus größte Teil von ihnen bereits entlassen worden. Die Entlassung der restlichen wird nach dem sowjetischen Plan durchgeführt und wird mit Ablauf des Jahres 1949 beendet sein.“

Erklärung der US-Militärregierung

Die amerikanische Militärregierung für Deutschland weist in einer amtlichen Verlautbarung am Dienstag darauf hin, daß sich

Vertreter der Sowjetunion wiederholt verpflichtet haben, alle in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen bis zum 31. Dezember 1948 nach Deutschland zu entlassen. Mit der Einbehaltung deutscher Kriegsgefangener nach Ablauf dieses Termins habe sich die Sowjetunion erneut einer Verletzung internationaler Verpflichtungen schuldig gemacht. Die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen hindere, heißt es in der amtlichen Verlautbarung weiter, diese nicht nur daran, wieder ins Zivilleben zurückzukehren, sondern beraube auch die deutsche Wirtschaft ihrer Arbeitskraft.

Den Akten der Abteilung für Zivilverwaltung bei der amerikanischen Militärverwaltung zufolge haben die Sowjets in allen Phasen der Zusammenarbeit im alliierten Kontrollrat ihre Verpflichtungen hinsichtlich der Rückgabe der Kriegsgefangenen freiwillig übernommen und wiederholt anerkannt. Auf vier Sitzungen des alliierten Kontrollrates hätten die sowjetischen Vertreter, unter ihnen Marschall Sokolowski und sein Stellvertreter, General Dratwin, versichert, daß sie sich an den Beschluß des Außenministerrates vom April 1947 halten würden.

Marschall Sokolowski habe am 30. Januar 1948 erklärt, daß die sowjetische Delegation den für die Entlassung aller Kriegsgefangenen festgelegten Termin einhalten werde.

Ueber die Zahl der Kriegsgefangenen, die sich bei Kriegsende in sowjetischer Hand befunden haben, bestünden weitgehende Meinungsverschiedenheiten. Selbst wenn Molotows Angabe stimmt, daß im März 1947 890 532 Kriegsgefangene in der Sowjetunion zurückgehalten wurden und selbst wenn man die späteren Meldungen der Sowjets als der Wahrheit entsprechend gelten lasse, wären immer noch etwa 253 000 Kriegsgefangene aus der Sowjetunion zu entlassen.

Sowjetische Zahlenangaben stimmen nicht

Ein OMGUS-Beamter erinnerte daran, daß bereits die von Außenminister Molotow auf der Moskauer Konferenz im April 1947 abgegebene Erklärung, nach der sich noch etwa 890 000 deutsche Kriegsgefangene in der Sowjetunion befinden sollten, stark angezweifelt worden war. Die Zahl der in der UdSSR befindlichen deutschen Kriegsgefangenen habe sich nach amerikanischen Schätzungen auf annähernd drei Millionen belaufen.

Ruhrstatut und Marshall-Programm

Das Ruhrstatut der Westmächte beschränkt die Internationalisierung auf eine Schlüssel-funktion der Ruhrwirtschaft: die Verteilung der Produktion von Kohle, Koks und Stahl. Es verdoppelt aber die internationale Kontrolle durch die Einrichtung eines Ueberwachungs- und Sicherungssystems, das die gesamte Ruhrindustrie umfaßt. Frankreich konnte also seine Forderungen wirtschaftlicher Art nicht durchsetzen. Dafür hat es die Genugtuung, daß der Kontrolle alle Türen geöffnet werden. Verlangt hatten die Franzosen nicht nur offene Türen, sondern auch internationale Eingriffe in Besitz und Verwaltung. Beide bleiben deutsch.

Steht die Einführung der ausgedehnten Ueberwachung völlig unter dem Zeichen des politischen Verdachts, Deutschland könne einmal wieder mit einer geheimen Aufrüstung im Ruhrgebiet beginnen, so hat man dem Eingriff in die Verteilung der im Ruhrgebiet anfallenden Kohle, des Kokes und des Stahls einen doppelten Sinn gegeben: Auch die internationale Verteilung der Produktion soll eine friedliche Verwendung der Rohstoffe garantieren; aber das Ruhrgebiet will auch dem gemeinsamen wirtschaftlichen Wohl der europäischen Staaten, der Zusammenarbeit und der Beseitigung von Handelsbeschränkungen dienen.

Isoliert gesehen, würde diese Klausel kaum Beachtung finden. Von einer ganz anderen Seite drängen jedoch kräftige Tendenzen durchaus in die gleiche Richtung, und zwar in einem Rahmen, in dem das Verhältnis Sieger-Besiegte und sicherungspolitische Erwägungen keine Rolle spielen. Wenn das Marshall-Programm nämlich konsequent durchgeführt wird, müssen Frankreich, Belgien und England ihre Wirtschaft einer internationalen Zusammenarbeit unterwerfen, die sich von einer fair arbeitenden internationalen Verteilung der Ruhrproduktion praktisch wenig unterscheidet.

Zwar ist die Autorität der Pariser Organisation für die europäische Zusammenarbeit nicht mit den Möglichkeiten der „Ruhrbehörde“ zu vergleichen, in der die Vertreter von sechs Mächten mit zwölf Stimmen über die wichtigsten wirtschaftlichen Produkte des 7. Partners mit den restlichen drei Stimmen verfügen können - wenn sie sich einig sind. Aber in Paris und in Düsseldorf, wo die Ruhrbehörde im Februar ihre Tätigkeit aufnehmen soll, ist die Voraussetzung für ein Funktionieren des Apparates die gleiche: Das wirtschaftspolitische Sonderinteresse der einzelnen Staaten müsse zurückgestellt werden und der gemeinsame Wiederaufbau Europas Vorrang erhalten.

Die gleichen Kräfte aber, die in Paris auf einen Ausgleich drängen, müssen auch in der Ruhrbehörde das entscheidende Wort beanspruchen. In erster Linie sind es die Amerikaner. Sie stehen mit ihrer überlegenen wirtschaftlichen Macht hinter dem Marshall-Programm und ordnen alle anderen Erwägungen den Zielen dieses Programms unter: Großräumig auch in Europa zu disponieren, zur Produktion zunächst die Anlagen zu benutzen, die vorhanden sind, statt Kapital in Neu- oder Uminvestitionen zu verschwenden, und nach dem Grundsatz: „Leben und leben lassen“ weder monopolistische Exporttendenzen noch autarkistische Handelsbeschränkungen gelten zu lassen.

Würde man einen der europäischen Staaten nur als Markt betrachten wollen und ihm nicht auch Exportmöglichkeiten lassen, die ihm erst die notwendige Kaufkraft verschaffen müssen, dann käme die europäische Wirtschaft nicht zu einem inneren Ausgleich. Dies ist das Problem, über das sich die 19 Partner des Marshall-Programms in der Pariser Organisation für europäische Zusammenarbeit auseinandersetzen.

Würde man Deutschland nur zur Deckung von Rohstofflücken benutzen und ihm nicht erlauben, auch eine arbeitintensivere, hochwertige Produktion für den Inlandsbedarf und für den Export aufzubauen, dann bliebe Deutschlands Bilanz unausgeglichen. Dies ist das Problem der internationalen Ruhrbehörde in Düsseldorf, die Deutschlands Kohlen-, Koks- und Stahlproduktion auf die verschiedenen Interessenten verteilen soll. In beiden Fällen würden die Amerikaner und die Engländer vor der Tatsache stehen, daß trotz al-

Noch 175000 deutsche Frauen in UdSSR?

Frankfurt. In einer Rundfunkansprache über Radio Frankfurt forderte der hessische Justizminister Georg A. Zinn gesetzliche Maßnahmen, die den heimkehrenden Kriegsgefangenen die Rückkehr ins bürgerliche Le-

ben erleichtern sollen. Im Verlauf seiner Ansprache betonte Minister Zinn, daß die von Sowjetrußland ursprünglich angegebene Zahl von 990 000 Kriegsgefangenen ernstlich angezweifelt werden müsse, da nach den deutschen Schätzungen mindestens zwei Millionen Deutsche in sowjetische Kriegsgefangenschaft geraten seien. Weiterhin müsse die Freilassung von rund 35 000 deutscher noch in der UdSSR gefangengehaltener weiblicher Wehrmachtangehöriger und 180 000 zivillernierter deutscher Frauen gefordert werden. Die UdSSR, so sagte Justizminister Zinn abschließend, könne sich nicht darauf berufen, daß sie das Genfer Abkommen nicht unterzeichnet habe, sie sei Vertragspartner der Haager Landkriegsordnung und habe nach diesen Gesetzen für die Freilassung aller Kriegsgefangenen Sorge zu tragen.

Naturkatastrophe in den USA

Little Rock (Ark.). Ueber der Stadt Warren ging am Montagmorgen ein schwerer Orkan nieder. Nach den ersten Meldungen sollen durch eine ungeheure Wasserhose mehrere hundert Personen ums Leben gekommen sein. Die Zahl der Verwundeten ist so hoch, daß die Krankenhäuser völlig überfüllt sind.

Vorkriegslebensstandard bis 1953

Bericht der Marshall-Plan-Länder - Lebensmittelrationen, Aus- und Einfuhr sollen erhöht werden

Paris. Die 19 Marshall-Plan-Länder haben nach dem ersten langfristigen Bericht der Organisation für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Europas (OECE) ihre Pläne bis zum Wirtschaftsjahr 1952-53 entworfen. Sie sehen für diese Zeit zusammengefaßt eine Erhöhung der Industrieproduktion um 30 Prozent und eine Steigerung der Nahrungsmittelherzeugung um einen Wert von 4 Milliarden Dollar auf 15 Prozent über das Vorkriegsniveau vor.

Zu den Einzelplänen der beteiligten Länder erklärt die OECE, daß es bei ihrer Durchführung großer Anstrengungen und Opfer bedarf. Vor allem müsse die Leistung der Arbeitskräfte in den nächsten vier Jahren um etwa 15 Prozent gesteigert werden. Zusammengekommen soll nach dem vorliegenden Programm bis zum Jahre 1953 der Vorkriegslebensstandard wieder erreicht sein.

Die OECE hat ferner einen Bericht herausgegeben, aus dem unter anderem hervorgeht, daß für die Zeit vom 1. Juli 1949 bis zum 30. Juni 1950 eine tägliche Lebensmittelration in Höhe von durchschnittlich 2490 Kalorien je Kopf der Bevölkerung innerhalb der Doppelzone vorgesehen ist.

Ein besonderer Abschnitt des Berichtes behandelt die französische Besatzungszone. Deren Nahrungsmittelverbrauch soll sich von täglich 1900 auf 2200 Kalorien je Kopf erhöhen. In der französischen Zone ist außerdem eine Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung um zehn Prozent und eine Erhöhung der Industrieproduktion um fünfzehn Prozent in Aussicht genommen. Die Ausfuhr aus der französischen Zone soll um 20 Prozent, die Einfuhr um zwölf Prozent erhöht werden. In dem Bericht wird betont, daß die französische Zone einen ständigen Zufluß von Rohstoffen braucht, damit die verfügbaren Rohstoffe nicht durch die erhöhte Produktion aufgebraucht werden.

Militärgouverneure antworten Adenauer

Wortlaut des Besatzungsstatuts noch vor Beendigung der Arbeiten in Bonn - Länder erhalten eigene Steuerquellen

Bonn. Die Antworten der drei westlichen Militärgouverneure auf die Fragen Dr. Konrad Adenauers bei den Besprechungen der Delegation des Parlamentarischen Rates in Frankfurt wurden nunmehr bekannt. Wie Dema meldet, erklärten die Militärgouverneure, daß sie noch nicht zu einer Einigung über das Besatzungsstatut gekommen seien und diese Angelegenheit ihren Regierungen unterbreitet worden sei. Dem Parlamentarischen Rat wird in der Erklärung ausdrücklich zugesichert, daß er den Wortlaut des Besatzungsstatuts noch vor Abschluß seiner Arbeiten erhält. Des weiteren wird in der Antwort der Militärgouverneure darauf hingewiesen, daß der Beschluß des Hauptausschusses, das Grundgesetz einer Volksabstimmung in den beteiligten Ländern zu unterwerfen, den Empfehlungen der Londoner Konferenz entspreche. Falls etwas anderes beschlossen werden sollte, behalten sich die Militärgouverneure das Recht zur Prüfung vor.

„Zusammensetzung und die Rechte des Bundesrates“, heißt es in der Antwort weiter, „sind Probleme, über die sie beschließen müssen. Doch müssen die Länder durch eine Kammer vertreten sein, welche genügend Macht besitzt, um die Interessen der Länder zu wahren. Der Parlamentarische Rat scheint in dieser Hinsicht auf dem richtigen Wege zu sein.“ Ferner machen die drei westlichen Militärgouverneure den Rat darauf aufmerksam, daß seine Beschlüsse über das Finanzwesen mit dem alliierten Memorandum vom 22. November 1948 nicht ganz in Einklang stehen. Es

wird ausdrücklich betont, daß den Ländern eigene Steuerquellen zugewiesen werden müssen.

Londoner Konferenz verschoben

Besprechungen über das Besatzungsstatut am 17. Januar

Paris. Die Londoner Westmächtekonferenz über das Besatzungsstatut wurde vom 10. auf den 17. Januar verschoben. Diese Vertagung wird den Außenministern Schuman und Bevin bei ihrem bevorstehenden Treffen vom 13.-15. Januar erlauben, noch einmal eingehend die deutsche Frage und Einzelheiten des Besatzungsstatuts zu besprechen, über die unter den Militärbefehlshabern in Frankfurt kein Einvernehmen hergestellt werden konnte.

Bizonen-Abkommen um 3 Monate verlängert

Vorbereitungen für den Zusammenschluß der Bizonen mit der französischen Zone noch nicht abgeschlossen

Washington. Die Vereinigten Staaten und Großbritannien sind, wie das US-Außenministerium am Dienstag bekanntgab, übereingekommen, das Bizonenabkommen ab Januar um drei Monate zu verlängern. Die Verlängerung erfolgt, weil die Vorbereitungen für den Zusammenschluß der Bizonen mit der französischen Zone noch nicht abgeschlossen sind.

Das US-Außenministerium erklärte in diesem Zusammenhang, daß außer den Vorbereitungen zum Zusammenschluß der drei westlichen Besatzungszonen Deutschlands Besprechungen mit dem Ziel der Verstärkung des Handels zwischen dem Sterling-Block und den Westzonen Deutschlands geplant seien.

Treffen der Militärgouverneure

Frankfurt. Am 13., 14. und 15. Januar treffen die drei Militärgouverneure der westlichen Besatzungszonen in Frankfurt erstmals im neuen Jahr zusammen. Ueber die Verhandlungspunkte wurde bisher nichts bekannt.

Der Brief / Von Paul Ernst

Ein Dichter, welcher bereits auf der Höhe des Lebens stand, hatte einen jungen Freund, der ihn oft in seiner stillen Stube besuchte...

In den Julitagen des ersten Kriegsjahres hatte sich der junge Mann auf eine kurze Zeit verabschiedet, um eine Erholungsreise in das Gebirge zu machen...

Ich bin einige Stunden mit der Bahn gefahren in der gewöhnlichen Gesellschaft mehr oder weniger unangenehmer Menschen, bin dann in meinem Ort angekommen...

In diesen Tagen ist mir klar geworden, daß ein Mensch, der seinen Mitmenschen etwas geben will, sein ganzes Leben auf seine Arbeit einrichten muß...

Ich stehe jetzt am Scheidewege meines Lebens. Rechts geht die Straße...

Vor acht Tagen habe ich diese Zeilen geschrieben. Ich unterbrach den Brief, weil mir plötzlich die Lust kam, vor dem Essen, das ich gemeinsam mit den übrigen Gästen einnehme...

Bei Tisch fand ich sie an meiner Seite. Ich war verlegen über die erste Fremdheit, die dadurch gekommen war, daß ich auf der Treppe nicht gleich ihre Hand ergriffen...

Berg-Winter

Ein Winterbild aus dem Schwarzwald

Von Georg Mohler

Auf den Höhenzügen des Schwarzwaldes wehen die Winde stärker als im Flachland. Jede Jahreszeit hat in diesen bewaldeten Bergen ihre eigene Note...

Auf sonnige Tage folgen ziehende Nebel, kalte Nächte. Sie lasten aber nicht wie in den Tälern schwer und dumpf auf dem Lande, sondern sind reizigen Scharen in webenden Mänteln gleich...

Der freie und herrliche Nordost rüttelt den schlafenden Alten, wenn seine Zeit gekommen, wach. Gefesselt erhebt sich der Herr Winter vorerst aus dem Schlaf...

Mit eisigen Winden und Schlossen und Hagel rückt er an, sondiert erst vorsichtig,

hämmernd und schmettert — Sie lächeln nicht, Sie fühlen ja mit, Sie wissen ja alles, was in mir vorgeht...

Welch ein wundervolles Leben habe ich nun vor mir! Ich werde nie allein sein, ich werde einen Menschen haben, der an meiner Seite atmet...

Wieder habe ich meinen Brief unterbrochen. Sie wissen, was eingetreten ist: die Kriegserklärung. Ich lese, daß mein letztes Wort war: Ich will. Ach, was ist unser Wollen! Von der Straße herauf drang Ruf und Sprossen vieler Menschen...

Mein Freund — heute zum ersten Male, da ich plötzlich mich so gereift fühle durch die Ahnung des Kommenden, wage ich den Älteren mit dem vertraulichen Wort anzureden — Mein Freund, wir hatten uns entschlossen, uns vor meinem Eintritt in das Heer zu verheiraten...



Die drei Könige

Von Peter Cornelius

Drei Könige wandern aus Mohrenland, Ein Sternlein führt sie zum Jordanstrand. In Juda fragen und forschen die drei, Wo der neugeborene König sei...

Und hell erlänzt des Sternes Schein, Zum Stalle gehen die Könige ein, Das Kindlein schauen sie wonniglich, Anbetend neigen die Könige sich...

O Menschenkind, hab' treulich Schritt, Die Könige wandern, o wandre mit! Der Stern des Friedens, der Gnade Stern, Erbelle dein Ziel, wenn du suchst den Herrn...

spricht aus den Eichenbeständen und Seine Hoheit, der Zaunkönig, schimpft in den Buchenwipfeln; Meisen und Finken flöten; Raben krächzen und zetern...

Über all dieser Pracht und Musik des Schwarzwaldwinters aber leucht das Tagesgestirn und die glimmernde und flimmernde, schimmernde und blendende Bergwelt ist eingehüllt in eines Wintertages wunderbaren Malentraum...

Kultur-Notizen

Gründgens als Theater-Engel. Gustaf Gründgens, der als erster deutscher Regisseur eine Gastspielverpflichtung mit seinem Ensemble nach England erhielt...

Courts-Maler in aller Welt gefragt. Das „monumentale Werk“ der mehr als achtzigjährigen Traumroman-Fabrikantin Hedwig Courts-Maler erfreut sich nicht nur in deutschen Leihbibliotheken der lebhaften Nachfrage...

Das neue Buch

Richard Newald: Erasmus Rotterodamus. Verlag Erwin Burda, Freiburg 1947. Die universale Bedeutung des Erasmus steht gerade unserer Zeit mit ihren europäischen und universellen Tendenzen außerordentlich nahe...

Johann Peter Hebel: Die Geschichte vom Zundelfrieder und andere wahre Begebenheiten. Hebel-Verlag, Baden-Baden 1947. Das Buch fügt die klassisch gewordenen Diebgeschichten Hebels zusammen, über denen trotz des manchmal moralisierend erhobenen Zeigefingers des Verfassers die ironisierende Freude am Schelmentum leuchtet...

Der Lehrer hinkende Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann auf das Jahr 1949 (149. Jahrgang) Moritz Schauenburg Verlag, Lahr 1948. Unter diesem weit im Land bekannten Titel begegnet uns zum neuen Jahre wieder der in Baden altvertraute Kalender...

Stefan Zweig: Die Welt von gestern. Suhrkamp-Verlag, Frankfurt. Stefan Zweigs letztes Buch ist mehr als nur wehmütvolles Erinnerung für seine Freunde. Es ist das eindringlichste, ja großartigste Denkmal eines Versuches, im ersten Drittel dieses Jahrhunderts Europa zu sein...

DER HEIMATSPIEGEL

Der ruhende Amtsschimmel

Daß der Amtsschimmel manchmal recht vernünftig wiehert, wer wülte das nicht? Im allgemeinen aber gewinnt man doch eher den Eindruck, daß er eine langsame, gemütliche Gangart bevorzugt und eine zwar auf Steilen schreitende Sprache, jedoch keine laute Tonart zu gebrauchen pflegt.

Aber — numme langsam, wir scheinen uns getuschelt zu haben. Ein südbadisches Landratsamt teilte mit: „Der Dreikönigstag ist ein kirchlicher Feiertag, an dem es untersagt ist, geräuschvolle Handlungen vorzunehmen... In X werden die staatlichen und städtischen Dienststellen an diesem Tage Sonntagsdienst einrichten.“

Nachrichten aus Villingen

Villingen. Bis Ostern hofft die Münsterpfarre in Besitz einer neuen Glocke zu sein, deren Beschaffung durch eine Stiftung ermöglicht wurde.

Villingen. Die Handwerkskammer Konstanz führt im neuen Jahr die ersten Sprechstunden in Villingen im Rathaus am 11. Januar von 8.30 bis 12 Uhr durch.

Günstige Entwicklung des Arbeitsmarktes Villingen. In seinem Jahresabschlußbericht stellt das Arbeitsamt Villingen eine tiefgreifende Änderung der Arbeitsmarktlage infolge der Währungsreform fest.

Wie aus dem Jahresbericht 1948 der Bezirksabgabestelle für Obst und Gemüse G. m. b. H. Denzlingen zu entnehmen ist, war der Umsatz im Berichtsjahr 1948 ein befriedigender, wenn auch die Währungsreform sich in den ersten Wochen etwas hemmend auswirkte.

Ein gutes Obstjahr

Wie aus dem Jahresbericht 1948 der Bezirksabgabestelle für Obst und Gemüse G. m. b. H. Denzlingen zu entnehmen ist, war der Umsatz im Berichtsjahr 1948 ein befriedigender, wenn auch die Währungsreform sich in den ersten Wochen etwas hemmend auswirkte.

Durch Beschluß einer vor Monaten einberufenen Hauptversammlung hat man die Bezirksabgabestelle mit Wirkung vom 1. Januar 1949 in eine Obst- und Gemüsegenossenschaft umgewandelt.

Um Wiederaufbau und Finanzsorgen

Pressekonferenz bei Oberbürgermeister Dr. Hoffmann

Am vergangenen Mittwoch empfing Oberbürgermeister Dr. Hoffmann die Vertreter der Presse zu einer Besprechung, in deren Verlauf er eine erste allgemeine Vorausschau auf die Arbeiten des kommenden Jahres gab.

Neben der Wohlfahrtstätigkeit für die Flüchtlings- und Währungsgeschädigten werde, so führte Dr. Hoffmann aus, die Stadtverwaltung ihr Augenmerk vor allem auf den Siedlungsbau richten.

Nach den Ausführungen des Oberbürgermeisters wird diese Möglichkeitengrenze jetzt nicht mehr durch den Mangel an Material und Arbeitskräften gezogen, sondern durch die prekäre finanzielle Lage der Stadt.

Abschließend kam Dr. Hoffmann auf die gegenwärtige Situation des Theaters zu sprechen. Trotzdem sich der Besuch in den letzten Wochen gebessert habe, müsse man doch mit einem hohen Defizit rechnen.

ungeachtet müsse das Theater nicht zuletzt aus ideellen Gründen erhalten bleiben. Für den Wiederaufbau des alten Stadttheaters lägen bereits ausführliche Pläne vor.

100 Jahre Herdersche Buchhandlung in Freiburg

Freiburg. Die Herdersche Buchhandlung in Freiburg blickte am 1. Januar 1949 auf ihr 100jähriges Bestehen zurück. Sie wurde am 1. Januar 1849 von Benjamin Herder, dem Sohn des Verlagsgründers, in der alten Kaiserstraße in Freiburg eingerichtet.

Sommer-Semester 1949

Auch im Sommer-Semester 1949 wird nur eine geringe Zahl von Studienbewerbern an der Universität Freiburg i. Br. zugelassen werden können. Anträge sind bis spätestens 31. Januar 1949 an das Studenten-Sekretariat der Universität, von dem die erforderlichen Vordrucke angefordert werden können, einzureichen.

Konstanzer Umschau

Konstanz. Wie seinerzeit berichtet wurde, hatte die Freiburger Spruchkammer den früheren Konstanzer Oberbürgermeister Herrmann in die Gruppe der Minderbelasteten eingereiht und ihn mit einer 30%igen Kürzung seines Ruhegehältes in den Ruhestand versetzt.

Mit Jahresende ist der Vorsteher des Telegraphenbauamtes Konstanz, Postrat Neudinger, der seit 25 Jahren dieses Amt leitete, in den Ruhestand getreten.

Erhöhtes, heiliges Mädchen, nicht unter 18 Jahren. Für meinen Haushalt (Lebensmittelgeschäft) auf sofort oder 15. Januar ges. Familienanschluss zugesichert.

Konstanz. Die von Schülern des Kantons Thurgau durchgeführte Sammlung zur Erhaltung der Kleinflecken für Konstanz, Radolfzell, Stockach, Überlingen, Meersburg und Friedrichshafen hat 5½ Tonnen ergeben.

Hochstapelten am laufenden Band Konstanz. Vor einiger Zeit hatte ein gewisser Dr. Stefan Wladislaw Karady aus Budapest in Konstanz Station gemacht.

dann plötzlich verschwunden, indem er zwei mitgeführte Frauen zurückließ. Auf dem Weg nach Passau wurde er dingstet gemacht, und es ergab sich, daß man es mit einem Hochstapler von Großformat zu tun hatte.

Motorisierte Einbrecherbande verhaftet Stockach. In Pfunddorf und seiner Umgebung wie auch in Stockach war in der letzten Zeit eine Reihe von Einbruchsdiebstählen begangen worden.

Stockach. In der Stadtratssitzung kurz vor Jahreswechsel wurden die beiden Beigeordneten bestellt. Zum ersten Beigeordneten wurde entgegen parlamentarischer Spielregeln auf Vorschlag des CDU-Stadtrates Hapke auf den Stimmen der CDU und seiner eigenen Stimme der kommunalistische Stadtrat August Schmid, zum zweiten Beigeordneten CDU-Stadtrat Stendle gewählt.

STELLENANGEBOTE

Vertreter zum Besuch v. Landwirtschaftl. Gm. Gensense, 32. Etage, m. Ang. d. gewöhnl. Kreise in Baden unt. Nr. 91 B an „Das Neue Baden“ Lehr.

Ein kleines, heiliges Mädchen, nicht unter 18 Jahren. Für meinen Haushalt (Lebensmittelgeschäft) auf sofort oder 15. Januar ges. Familienanschluss zugesichert.

Mädchen in Privathaushalt ges. Zu erfragen unter Nr. 42 in der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lehr.

Flüchtiger junger Knecht kann sofort einstreten. Ansb. unt. Nr. 38 Z an „Das Neue Baden“, Lehr.

AN- UND VERKAUFE

Viertransportwagen 1- und 2-Spinner, resp. bed. zu verkaufen bei Schmiedmeister Link, Lehr.

Wagen umzug zu verkaufen: Ein Schlafzimmer, Eiche, hell, 1 Auszugstisch, dunkel, 1 Hocker, dunkel, alles neu. Zuschriften unter Nr. 37 B an „Das Neue Baden“, Lehr.

GELD/LIEGENSCHAFTEN

Suche 2-5000,- DM auf 1 Hypothek für einen vmtabl. Betrag. Zuschr. unt. Nr. 78 A an „Das Neue Baden“, Lehr.

Bürgermeisterversammlung in Donaueschingen

Am 29. Dezember fand eine Versammlung der Bürgermeister des Kreises Donaueschingen statt, zu der Landrat Dr. Lienhart eingeladen hatte. Auf der Tagesordnung standen die Vereidigung der neuen Bürgermeister, Flüchtlingsfragen und sonstiges.

Der Kreisgouverneur bekundete durch sein Erscheinen sein besonderes Interesse und hielt eine längere Ansprache, die von großem Verständnis für die Belange der Gemeinden und der Landbevölkerung zeugte.

In feierlicher Weise wurde die Eidesformel von den Bürgermeistern mit Erheben der Hand zum Schwur nachgesprochen und sodann die Urkunde unterzeichnet.

Donaueschingen. Die Kreisverwaltung — Kreiswohlfahrtsamt — hat im Einvernehmen mit dem Kreisverwaltungsausschuß in Anbetracht der Notlage der Unterstützungsempfänger den vom Kreiswohlfahrtsamt betreuten Hilfsbedürftigen, die in laufender offener Fürsorge stehen, eine Weihnachtsfreude in Form einer einmaligen Zuwendung bereitet.

Leipferdingen. Am zweiten Weihnachtsfeiertag erfreute der Gesangverein seine Mitglieder und Gäste mit einer in jeder Hinsicht wohl gelungenen Weihnachtsfeier.

Seit vielen Jahren beliebt und bewährt Dressin Hausmittel Melissengeist, Magentropfen, Karmelitropfen, Nierentropfen, Dreierlet-Tropfen

Patentex G.m.b.H. FRANKFURT AM. MARSCHNERSTR. 10. Niederlagen in Apotheken und Drogerien

HUSTEN Bronchial-Katarrh, Asthma usw. können nun erfolgreich mit dem altbewährten BERGONA-BRUST- und HUSTENTEE. In allen Apotheken erhältlich.

HARMONIE Lichtspiele Freiburg i.Br. Grünwälderstraße 13. 2. Woche verlängert! Das Tagesgespräch Freiburg! Ein wundervoller, unvergesslicher Film Anna und der König von Siam

UNION THEATER Freiburg i.Br. Ab Freitag, den 7. 1. 1949 ein Film, der erfreut und begeistert! Maria Bäck in ihrem ersten Farbfilm Frauen sind doch bessere Diplomaten